

DOSSIER PÉDAGOGIQUE

Molière oder Die Suppe des Mannes

Contexte historique de la France du 17^e siècle

Sozialer und gesellschaftlicher Hintergrund im Frankreich des 17. Jh.:

1. Le statut des valets

Die Stellung der Diener

Die „kleinen Leute“, zu denen die Diener gehörten, konnten weder lesen noch schreiben.

Dies war ein Privileg der Oberklasse, d.h.: der Kaufleute, des Adels und der meisten Kirchenmänner.

Deshalb wird Molière, der sich in diesem Stück als Diener ausgibt, von Armande als Schwindler entlarvt, weil er offensichtlich lesen und schreiben kann.

2. Le statut des enfants et la difficulté d'être un enfant « illégitime »

Die Stellung der Kinder und die Problematik des unehelichen Kindes

Es ist nicht leicht ein Kind im 17. Jh. zu sein. Kinder haben keine Rechte und sind gänzlich von den Eltern, vor allem vom Vater abhängig. Der Patriarch entscheidet über Bildung, Beruf, Zukunft und Heirat. Man kümmerte sich lieber um einen Jungen als um ein Mädchen, das eine Mitgift braucht, um zu heiraten.

Schlimmer noch ist die Stellung der unehelichen Kinder. In dem Stück sind Agnès, Armande und Valère alle uneheliche Kinder: eine Situation, die nicht selten im 17. – 18. Jh. war und sich durch alle Gesellschaftsschichten zog.

Wenn sie Glück hatten, zahlte ein reicher Elternteil einer fremden Person eine Art Rente für die Erziehung der Kinder (wie in diesem Stück dem Geizigen Harpagon). Selten gestand man ihnen irgendwelche Rechte zu, auch als Erwachsene nicht. Man behandelte sie eher wie eine Ware.

3. Les comédiens dans une société catholique

Die Schauspieler in einer katholischen Gesellschaft

Schauspieler zu sein ist eine Schande und unchristlich. Deshalb werden Schauspieler exkommuniziert (aus der Kirche ausgeschlossen) und sollten sie vor ihrem Tod ihren Beruf nicht widerrufen, dürfen sie nicht in der geweihten Erde des katholischen Friedhofs begraben werden. Eine Geschichte über Molières Begräbnis kursiert seit Generationen.

Molière starb zu schnell, um noch widerrufen zu können. Seine Leiche sollte im Massengrab verscharrt werden. Seine junge Frau Armande erbat beim König, das Recht ihn trotzdem würdig auf dem Friedhof zu bestatten. Ludwig XIV, der sich von Molière nach jahrelanger „Freundschaft“ und Unterstützung von ihm abwendete, weil er mit seinen Stücken die Kirche beleidigte, fragte dennoch den Pariser Erzbischof:

*„Wie tief reicht die geweihte Erde?“
„Vier Fuß, Euer Majestät“, antwortete der Erzbischof.
„So werdet Ihr ihn in fünf Fuß Tiefe beerdigen, Erzbischof“, sagte Ludwig
(Aus „Das Leben des Herrn Molière“ von Michail Bulgakow)*

Le parcours de Molière en quelques lignes

Kurzer Lebenslauf von Molière

- Jean-Baptiste Pocquelin, mit Künstlernamen Molière, wurde im Januar 1622 geboren
 - o Sein Vater war Tuchweber und Tapezierer, erreichte damit großbürgerlichen Wohlstand und erhielt den ehrenvollen Titel des königlichen Hoftapeziers und Kammerdieners. Sein Sohn sollte eines Tages in seine Fußstapfen treten.
 - o Dem Gefallen tat ihm der junge Jean-Baptiste nicht. Angesteckt von der Leidenschaft seines Großvaters für die Schauspielerei, studiert er ein wenig Jura und schließt sich gegen den Willen des Vaters (!) einer Schauspielerefamilie an, den Béjarts.
 - o Madeleine Béjart, die schon erfahrene Schauspielerin, entdeckt das komische Talent des 4 Jahren jüngeren Jean-Baptiste. Sie bringt ihm alles bei, was sie weiß. Sie werden ein Paar und führen ein sehr abenteuerliches Leben mit der ganzen Truppe und der kleinen Tochter Armande, die nicht von ihm ist und die er später mit 40 Jahren heiraten wird.
 - o Nach Jahren der Entbehrungen, Verfolgung, Schulden wird die Truppe entdeckt und von reichen Gönnern unterstützt. Der junge König Ludwig XIV, selbst ein begnadeter Tänzer fördert großzügig das Theater, die Musik und die Architektur. Teils aus persönlicher Neigung, teils aus Berechnung um den Hof abzulenken vom politischen Ungehorsam, lässt der „Sonnenkönig“ regelmäßig „Riesenevents“ organisieren. Große Musiker wie Lulli und bedeutende Autoren wie Molière werden dazu geholt.
 - o Ludwig lässt weitestgehend seine Künstler frei schaffen, doch Molière als gnadenloser Satiriker seiner Zeit wagt sich zu weit, - auch in den Augen des Königs, als er in „Tartuffe“ den heuchlerischen Priester skizziert. Er fällt in Ungnade und der ohnehin kränkliche Molière lebt nur noch zwei Jahre, darüber verbittert, dass der König ihn nicht mehr sehen will.
- Der lungenkranke Molière erleidet einen Krampfanfall auf der Bühne als er den „Eingebildeten Kranken“ spielt. In der Nacht vom 17. Februar 1673 stirbt er zu Hause, ein Jahr später als seine langjährige Freundin und Ex-Geliebte Madeleine Béjart, am gleichen Tag.

Pourquoi Molière est si célèbre?

Warum ist Molière so berühmt ?

Molière machte Comedy, wenn man es mit heute vergleicht. Er war ein scharfer Satiriker, der sich überall Todfeinde machte, weil sie sich in der einen oder anderen seiner Figuren zu erkennen glaubten und beleidigt waren.

In Wahrheit hatte er selten jemanden bestimmten karikiert, sondern einen Typus Mensch in Szene gesetzt: der Geizkragen, der krankhafte Eifersüchtige, der ewig jammernde eingebildete Kranke, der falsche Kirchenmann, der Menschenfeind, der eitle Mächtigen, die lächerlichen Gelehrten etc... etc.

Modern war er auch, weil er der Jugend in seinen Stücken das Recht einräumte gegen den Willen der Eltern, den Partner auszusuchen, den sie lieben. Er verbreitete „gefährliche“ emanzipatorische Ideen: z.B. dass Mädchen ihren Ehemann freiaussuchen dürfen oder das Recht auf Bildung für Frauen.

Déroulement de la pièce

Handlung im Stück

Aus einem zufällig gekauften Buch an der Seine von Paris, inszeniert eine Schauspielerin das Tagebuch von Madeleine Béjart, Weggefährtin von Molière.

Aus den Notizen und Briefen rekonstruiert sie die Geschichte von Molière auf der Flucht vor seinen Gläubigern. Er taucht bei einem Herrn Harpagon als Diener unter, ein Geizkragen vor dem Herrn, der ihm vielleicht als Modell steht für seinen späteren Geizigen – l'Avaredient. Dort hilft er Valère, dem Sohn des Herrn, mit viel List die angebetete Agnès zu heiraten. Molière selbst verliebt sich in Armande, in die Tochter. Nur zu dumm, dass Agnès eigentlich dem Geizigen versprochen ist, und Armande mit einem älteren Bekannten des Vaters vermählt werden soll. Mit viel Witz in der Comedia del' arte Manier siegt schließlich die wahre Liebe.

Extraits du texte

Auszüge des Stückes

Im Stück sprechen 3 Figuren (Valère, Armande und Agnès) hauptsächlich Französisch und reden ab und zu Deutsch. Fast alle Sätze sind entweder leicht verständlich oder übersetzt. Die folgenden Zitate sind etwas schwieriger.

Valère : **Dis-moi Molière, qu'est-ce que je dois faire? Je crois que mon père se doute que j'aime Agnès ! Ah le voici ! Aide-moi, que dois-je lui dire ?** Sag mir Molière, was soll ich tun? Ich glaube, mein Vater ahnt, dass ich Agnès liebe! Ah, da kommt er ! Hilf mir, was soll ich ihm sagen?

Valère: **hé bien mon père, la vérité est que j'aime Agnès depuis le premier jour où je l'ai vue.**

Die Wahrheit ist, Vater, dass ich Agnès liebe, seit dem ersten Tag wo ich sie sah.

Valère : **Mon père, vous vous jouez de moi? J'aime Agnès pour toujours. Vous m'avez trompé, père... je vais vous...** So also treibt Ihr, mein Vater, Euer Spiel mit mir? Ich liebe Agnès für immer. Vater, Ihr habt mich getäuscht, ich werde Euch...

Armande : **Père, J'ai juste aidé mon frère à rencontrer la femme qu'il aime !**

Vater, ich half nur meinem Bruder die Frau zu treffen, die er liebt!

Armande: **Non, Père et comment? Vous nous l'avez présentée seulement ce matin comme notre future belle-mère. Elle-même n'avait pas l'air de savoir que vous vouliez vous marier avec elle.. Elle est si jeune et vous êtes si....** Nein, Vater! und woher? Ihr stelltet sie uns erst heute als unsere Stiefmutter vor. Sie selbst schien nicht einmal zu wissen, dass Ihr sie heiraten wolltet. Sie ist so jung und Ihr seid so...

Armande : **Une femme n'est pas une marchandise, Père ! Cet argent est à elle et non à vous. De plus elle doit être libre de choisir son mari et pas vous mon père !** Eine Frau ist keine Ware. Dieses Geld ist ihres und nicht Euers! Zudem sollte sie selbst ihren Ehemann aussuchen und nicht Ihr Vater!

Im nächsten Auszug versucht der eifersüchtige Harpagon bei einem Spaziergang mit Agnès herauszufinden, ob er betrogen worden ist.

Harpagon: Ist der Spaziergang schön?
 Agnès : Fort belle. (Sehr schön)
 Harpagon : Was für ein schöner Tag
 Agnès : Fort beau (Sehr schön).
 Harpagon : Neuigkeiten?
 Agnès : Le petit chat est mort (Das Kätzchen ist tot.)
 Harpagon : Bedauerlich. nun, sind wir nicht alle sterblich?... Hast du dich gelangweilt?
 Agnès : Jamais je ne m'ennuie (Ich langweile mich nie.)
 Harpagon : Was hast du in den letzten zehn Tagen in meiner Abwesenheit gemacht?
 Agnès : 6 chemises , je pense (Sechs Hemden glaube ich).
 Harpagon : Die Leute sind merkwürdig, liebe Agnès. Siehst du wie sie gern lästern. Einige Nachbarn erzählen, dass ein junger Mann in meiner Abwesenheit ins Haus kam...
 Agnès : Ils ont raison (Sie haben recht.)

Harpagon: Was? Das ist wahr, dass ein Mann...?
 Agnès : Chose sûre, il n'a presque pas bougé de chez nous, je vous jure. (Selbstverständlich, er hat kaum das Haus verlassen, ich schwöre es Ihnen.)
 Harpagon (*beiseite*) : Sie gesteht mit solch' einer Aufrichtigkeit. Dies zeugt von ihrer treuherzigen Seele. Aber, Agnes, habe ich dir nicht jeden Besuch untersagt, soviel ich mich erinnere? Und wer ist dieser Mann, wie heißt er?

Agnès : Valère, votre fils, Monsieur (Ihr Sohn, Mein Herr.)
 Harpagon: ah! ich sterbe! Ich muss meine Wut im Zaum halten! Aber erzähle mir die Geschichte.

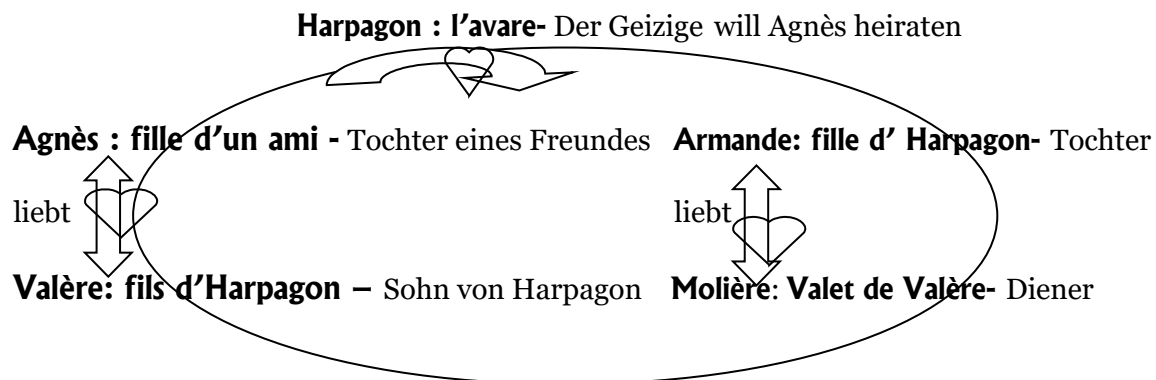
Übersetzt aus « L'école des femmes », Molière

Harpagon : La promenade est belle?
 Agnès : Fort belle.
 Harpagon : Le beau jour !
 Agnès : Fort beau.
 Harpagon : Quelle nouvelle ?
 Agnès : Le petit chat est mort.
 Harpagon : C'est dommage ; mais quoi ? Nous sommes tous mortels ...
 Vous ennuyait-il ?
 Agnès : Jamais je ne m'ennuie.
 Harpagon : Qu'avez-vous fait encore ces neuf ou dix jours-ci ?
 Agnès : Six chemises, je pense
 Harpagon : Le monde, chère Agnès, est une étrange chose. Voyez la médisance. Quelques voisins m'ont dit qu'un jeune homme était en mon absence à la maison venu...
 Agnès : Ils ont raison.
 Harpagon: Quoi? C'est la vérité qu'un homme...?
 Agnès : Chose sûre, il n'a pas bougé de chez nous, je vous jure.
 Harpagon : Cet aveu qu'elle fait avec sincérité me marque pour le moins sont ingénuité.
 Mais il me semble Agnès, si ma mémoire est bonne, que j'avais défendu que vous vissiez personne. Et qui est cet homme, comment se nomme-t-il ?
 Agnès : Valère, votre fils, Monsieur
 Harpagon: ah ! je meurs ! Mais contenons notre humeur ! Mais enfin contez-moi cette histoire.

Originaltext von « L'école des femmes »

Les personnages et leurs rapports entre eux

Die Personen im Stück und ihre Verhältnisse zueinander



Les meilleures citations de Molière

Die besten Zitate Molières

Die Übersetzungen sind durcheinander gekommen, verbinde die richtigen mit einem Pfeil!

Les plus courtes erreurs sont toujours les meilleures.

Un sot qui ne dit mot ne se distingue pas d'un savant qui se tait.

On ne meurt qu'une fois et c'est pour si longtemps !

J'aime mieux un vice commode
Qu'une fatigante vertu.

Et vivre sans aimer, n'est pas proprement vivre.

Il n'y a pas de pire sourds que ceux qui ne veulent pas entendre.

Cajolez les mères pour obtenir les filles.

Il le faut avouer, l'amour est un grand maître :
Ce qu'on ne fut jamais il nous enseigne à l'être.

Man stirbt nur einmal und das für so lange!

Ein angenehmes Laster zieh ich einer anstrengenden Tugend bei weitem vor.

Man muss es zugeben, die Liebe ist ein Lehrmeister: Das, was man nie war, das bringt sie uns bei.

Schmeichelt den Müttern, um ihre Töchter zu bekommen.

Ein Dummkopf, der kein Wort sagt, unterscheidet sich nicht von einem Gelehrten, der schweigt.

Leben ohne Liebe, das ist nicht wirklich leben.

Es gibt keine schlimmeren Schwerhörigen, als die die nicht hören wollen.

Die kürzesten Irrtümer sind immer die besten.

Bei diesem Zitat aus „L'école des femmes“ versucht ein Diener seiner Frau die Eifersucht seines Herrn anschaulich zu erklären. Es fehlen Wörter: setze sie ein!

colère, soupe, potage, hommes

La femme est en effet le
Et quand un homme voit d'autres
Qui veulent dans sa
Il en montre aussitôt une

de l'homme
parfois
aller tremper les doigts
extrême.

La vérité

Die Wahrheit

Diese Fragen können nach dem Stück als Nachbereitung dienen.

- 1) Armande Béjart gab es wirklich. Ist sie die Tochter vom
a) Geizigen b) von Madeleine Béjart? c) von Molière
- 2) Molière ist kein Künstlurname
a) genau! b) doch!
- 3) Molière wäre beinahe Kammerdiener vom König Ludwig XIV geworden.
a) falsch b) stimmt genau
- 4) Molière heiratete mit 40 Jahren die Tochter ihrer Lebenspartnerin Madeleine Béjart
a) so ist es b) Blödsinn!
- 5) Schauspieler war ein anerkannter Beruf im 17. Jh.
a) ja b) nein
- 6) Welchen Status hatten uneheliche Kinder im 17. Jh.?
a) keinen: sie waren mehr oder weniger eine Ware. b) sie wurden von den leiblichen Eltern anerkannt.
- 7) Molière genoss den Schutz des Königs bis zum Ende seines Lebens.
a) ja und er war bis zu seinem Tod sehr beliebt b) nein, er fiel in Ungnade, weil er die Kirchenmänner kritisierte
- 8) Welches Stück war sein letztes Stück?
a) L'école des femmes b) Tartuffe c) Le malade imaginaire d) Don Juan
- 9) Welche Themen sind Molières Lieblingsthemen : (mehrere Möglichkeiten)
a) die Gerechtigkeit b) die Liebe c) die freie Wahl des Ehepartners
d) die Heuchelei e) die Überheblichkeit f) die Gottlosigkeit
g) der Tod h) die Depression i) die Unfähigkeit der Ärzte
j) die Eifersucht

Lösungen: 1 (b) 2(b) 3(b) 4(a) 5(b) 6(a) 7(b) 8(c) 9(b-c-d-e-f-i-j)